

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

GEÄNDERTE ADRESSE! Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Mittwoch, 24. Jänner 1968

Blatt 165

Aus dem Kulturausschuß
=====

Fast vier Millionen Schilling für Schulrequisiten

24. Jänner (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat für die Versorgung der allgemeinbildenden Pflichtschulen, einschließlich der Polytechnischen Lehrgänge, für Schreib- und Zeichenrequisiten sowie Mädchenhandarbeitsmaterial, einen Betrag von 3,860.000 Schilling für das Schuljahr 1968/69 bewilligt.

Weiter wurde für die Schulwarte der allgemeinbildenden Pflichtschulen - wie bisher - zum Zwecke des Ankaufs von Reinigungsmaterialien und Behelfen ein Betrag von 300.000 Schilling genehmigt.

Subvention für die "Musikalische Jugend Österreichs"

Der Kulturausschuß, der die verschiedenartigen Tätigkeiten des Vereines "Musikalische Jugend Österreichs" fördert, hat für das Jahr 1968 eine einmalige Subvention in der Höhe von 100.000 Schilling gewährt.

Die "Musikalische Jugend Österreichs" ist der internationalen Vereinigung "Jeunesses Musicales" angeschlossen. Diese Vereinigung ist in mehr als 800 Städten der Welt vertreten. Der Verein "Musikalische Jugend Österreichs" betreut auf dem musikalischen Sektor allein in Wien zirka 28.000 Mitglieder (bis zu einem Höchstalter von 26 Jahren). In ihrer 19. Spielzeit legt die "Musikalische Jugend Österreichs" ein Veranstaltungsprogramm vor, das 15 Konzertsreihen mit 108 Konzerten umfaßt,

./.

darüber hinaus eine Vortragsreihe bedeutender Komponisten und Musiker der Gegenwart. Der Bogen der Aufführungen spannt sich von Konzerten mit alter Musik bis zu Veranstaltungen mit zeitgenössischer Musik und bietet dadurch Anziehungskraft für einen sehr weiten Personenkreis. Auch das heurige Programm läßt erwarten, daß alle Veranstaltungen ausverkauft sein werden, wodurch das große Interesse an diesen Konzerten unter Beweis gestellt wird. Die teuersten Kategorien der Eintrittspreise, die möglichst niedrig gehalten sind, belaufen sich auf 22 bis 40 Schilling.

Neben ihrem Veranstaltungsprogramm ist die "Musikalische Jugend Österreichs" bemüht, junge Talente zu fördern. Zahlreiche kammermusikalische Ensembles haben ihre Gründung diesem Verein zu verdanken, etliche sind mittlerweile zur Spitzenklasse aufgestiegen. Ein Kompositionswettbewerb, der 1967 durchgeführt wurde, brachte den jungen Komponisten Förderung und den Preisträgern außer Geldbeträgen auch die Zusicherung zahlreicher Aufführungen ihrer Werke.

Die umfangreiche Tätigkeit der "Musikalischen Jugend Österreichs", deren Durchführung beträchtliche Geldmittel erfordert, ist nur durch Subventionen der Stadt Wien und des Bundesministeriums für Unterricht möglich.

- - -

Sichtbare Erfolge der Winterwerbung für Wien

Der Fremdenverkehr im Dezember

24. Jänner (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien meldet folgende Zahlen über den Wiener Fremdenverkehr im Dezember 1967. (Zahlen vom Dezember 1966 in Klammer):

Im Berichtsmonat meldeten die Wiener Beherbergungsbetriebe insgesamt 49.516 Gäste. Dies sind um 4.128 oder rund neun Prozent mehr als im selben Zeitraum des Jahres 1966. Auch die Zahl der Nächtigungen ist um mehr als 10.000 auf 139.326 gestiegen.

Rund zwei Drittel der Wien-Besucher, und zwar 32.588 (28.593) kamen aus dem Ausland. Unter ihnen stehen die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland und Berlin mit 6.226 (5.880) zahlenmäßig an erster Stelle. Nur knapp dahinter liegen auf Platz zwei die 5.569 (3.767) amerikanischen Wien-Touristen. An dritter Stelle kommt Jugoslawien mit 3.111 (2.003), an vierter Stelle Italien mit 2.115 (1.627) und an fünfter Stelle die Tschechoslowakei mit 2.022 (1.953) Besuchern.

Die allgemein steigende Tendenz der Gästezahlen in den für den Fremdenverkehr im allgemeinen wenig attraktiven Dezember zeigen deutlich den Erfolg der von der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien intensiv betriebenen Winterwerbung.

Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten 1.963 (2.199) Besucher, davon 893 (1.115) aus dem Ausland.

- - -

Wienerlied in der Volkshochschule

24. Jänner (RK) In der Volkshochschule Favoriten am Arthaberplatz 18 findet Montag, den 29. Jänner um 19 Uhr, im Rahmen der vom Kulturamt der Stadt Wien durchgeführten Konzertreihe an Wiener Volkshochschulen eine Veranstaltung "Mit dem Wienerlied durch Wien und seine Geschichte" statt. Ausführende sind Emmy Denk und Jörg Maria Berg. Am Flügel: Leopold Grossmann.

- - -

Beim Brand in der Kärntner Straße
=====Wiens Feuerwehr wird ihrem Ruf gerecht

24. Jänner (RK) Der gestrige Brand im Eckhaus Kärntner Straße - Annagasse hat erneut den Beweis für die Promptheit und Schlagkraft der Wiener Feuerwehr in der Brandbekämpfung erhärtet. Zwischen dem Alarmsignal (20.44 Uhr) und der Meldung "Brand gelöscht!" (21.21 Uhr) lagen nicht mehr als 37 Minuten.

Bereits drei Minuten nach der Verständigung der Feuerwehr befand sich der Bereitschaftszug (ein Kommandofahrzeug, drei Löschfahrzeuge, ein Leiterfahrzeug) an der Brandstelle. Nach weiteren drei Minuten war die Situation so weit überblickbar, daß der Offizier am Funkgerät einen zweiten Bereitschaftszug anforderte. Dieser zweite Zug war - obwohl nicht aus der Zentrale kommend - sechs Minuten später dort, also insgesamt dreizehn Minuten nach dem ersten Alarm.

Bereits um 21.16 Uhr war unter der Leitung von Branddirektor Dr. Hawelka der Brand lokalisiert (auf Parterre und ersten Stock), und fünf Minuten später war er gelöscht. Dieser prompten "Bedienung" war es zu verdanken, daß der zweite Stock überhaupt völlig unbeschädigt blieb und im ersten Stock nur geringfügiger Schaden entstand.

Dabei hatten die Feuerwehrleute noch die Tücke des Objektes gegen sich: Als es darum ging, die Türen des Hauses aufzusperren, fand man wohl alle Schlüsser, aber fünfzig Stück in einer großen Schachtel. Es war unmöglich, nun bei jeder Tür ein halbes Hundert Schlüssel auszuprobieren: daher stiegen die Feuerwehrleute durch die Fenster ein. Das große Scherengitter am Geschäftseingang konnte während der ganzen Brandbekämpfung nicht geöffnet werden, da sich der passende Schlüssel nicht fand. Umso höher ist die Leistung der Feuerwehr in diesem Falle zu werten.

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen, Donnerstag, 25. Jänner, 11.30 Uhr, im Stadtssenatssaal des Wiener Rathauses die feierliche Überreichung der Preise für 1967 aus der Dr. Karl Renner-Stiftung erfolgt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

24. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Karotten 4 bis 6 S, Kraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis 8 S, Bananen 6 bis 8 S, Orangen 3.50 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

50. Geburtstag von Gottfried von Einem
=====

24. Jänner (RK) Heute vollendet der Komponist Hochschulprofessor Gottfried von Einem das 50. Lebensjahr.

Er wurde in Bern geboren und unterzog sich einem gründlichen Musikstudium bei Boris Blacher, von dem er für sein späteres Schaffen starke Impulse empfing. Praktische Erfahrungen im Bühnenbetrieb erwarb er sich als Volontär und Korrepetitor an der Berliner Staatsoper sowie als Assistent bei den Bayreuther Festspielen. Internationale Erfolge errang Gottfried von Einem mit seiner Oper "Dantons Tod", die 1947 im Rahmen der Salzburger Festspiele uraufgeführt wurde und seither ihren Weg über zahlreiche ausländische Opernhäuser macht. 1948 wurde der Künstler in das Direktorium der Salzburger Festspiele berufen. In der Folge übertrug ihm die Wiener Konzerthausgesellschaft das musikalische Lektorat. 1953 wurde in Salzburg seine Oper "Der Prozeß" uraufgeführt, nach deren Erfolg von Einem seinen ständigen Wohnsitz nach Wien verlegte und als Nachfolger von Joseph Marx zum Präsidenten der AKM gewählt wurde. Sein Gesamtwerk fand durch mehrfache Auszeichnungen verdiente Anerkennung, u.a. durch die Verleihung des Musikpreises der Stadt Wien und des österreichischen Staatspreises für Musik. Gottfried von Einem ist der im Ausland bekannteste Vertreter der lebenden österreichischen Komponistengeneration und nimmt im Gesamtbild der ernsten Gegenwartsmusik eine Spitzenstellung ein.

- - -

Empfang für die Wiener Eisrevue
=====

24. Jänner (RK) Anlässlich des zehnten Gastspieles der Wiener Eisrevue in der Wiener Stadthalle empfangen heute Bürgermeister Bruno Marek und seine Frau die Mitwirkenden des künstlerischen Programms der Eisrevue in den Repräsentationsräumen des Rathauses. Unter den Gästen befanden sich der Erste Präsident des Wiener Landtages Dr. Wilhelm Stenmer, Vizebürgermeister Felix Slavik sowie die Stadträte Hans Bock und Dr. Maria Schaumayer, Professor Robert Stolz mit Gattin und Regisseur Will Petter mit Gattin. Auch das jüngste Mitglied der Wiener Eisrevue war erschienen: der sechs Jahre alte David Padley, der in der Programmnummer seines Vaters auftritt.

Der Bürgermeister erinnerte in seiner Begrüßungsansprache daran, daß Wien dem Eissport bereits viele große Talente geschenkt habe, die Weltgeltung erringen konnten. Auch der Gedanke der Eisrevue sei von Wien ausgegangen: 1936 wurde beim Engelmann das "Fest der Nationen" erstmalig in Kostümen vorgeführt, als Regisseur zeichnete schon damals Will Petter. 1938 startete die Schäfer-Eisrevue in Wien, 1940 wurde erstmalig ein Eisballett geboten.

Der Anfang der Wiener Eisrevue im Jahre 1945 sei noch mehr als bescheiden gewesen. Da das Programm auf einem offenen Eislaufplatz abrollte, mußten die Besucher gebeten werden, wärmende Getränke und Decken mitzubringen. Aber aus diesen kleinen Anfängen habe sich ein Unternehmen entwickelt, das seit 1961 mit zwei Produktionen reist, und stets sei die Wiener Eisrevue untrennbar mit dem Namen eines großen Wiener Künstlers verbunden gewesen: Professor Robert Stolz.

Abschließend erinnerte Bürgermeister Marek daran, daß die Wiener Eisrevue seit 1945 in mehr als 200 Städten Gastspiele veranstaltet habe, wobei sie von rund fünf Millionen Menschen bewundert wurde. Wien habe also guten Grund, auf seine Eisrevue stolz zu sein.

Regisseur Will Petter dankte dem Wiener Stadtoberhaupt für die herzliche Begrüßung im Rathaus und gab seiner Freude Ausdruck, Bürgermeister Marek zu den begeistertsten Freunden und Anhängern der Wiener Eisrevue zählen zu dürfen.

Freisprechungsfeier bei den Wiener Stadtwerken
=====

24. Jänner (RK) Heute vormittag fand zum erstenmal eine Freisprechungsfeier für kaufmännische Lehrlinge bei den Wiener Stadtwerken statt. In Anwesenheit von Bürgermeister Bruno Marek, Personalstadtrat Hans Bock, Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl, des Präsidenten der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalrat Robert Weisz, Stadtwerke-Generaldirektor Doktor Karl Reisinger sowie Direktoren der Teilunternehmen, begrüßte zunächst Stadträtin Dr. Maria Schaumayer die Gäste.

"Daß wir heute 42 jungen Menschen den Kaufmannsgehilfenbrief überreichen können und daß sie diesen in einer Lehrzeit bei den Wiener Stadtwerken erwarben, ist ein schönes Zeichen des Interesses der Jugend für diesen großen kommunalen Wirtschaftskörper." Stadtrat Schaumayer wies unter anderem darauf hin, daß sich die jungen Mitarbeiter damit einem sehr in die Zukunft orientierten Beruf zugewendet haben, als sie die Stadtwerke zum Arbeitsplatz wählten. U-Bahn, Erdgas und Atomstrom nennt sie als Komponenten, die für einen modernen Betrieb zeugen. Da die Wiener Stadtwerke mit 18.000 Bediensteten und einem Jahresbudget von über fünf Milliarden Schilling, der Hälfte des Gesamtbudgets der Stadt Wien, arbeiten, kann man den nun freigewordenen Lehrlingen zu ihrer Berufswahl gratulieren.

Stadtrat Bock wies in seiner Ansprache darauf hin, daß im Vorjahr zum erstenmal in der Stadtverwaltung ebenfalls kaufmännische Lehrlinge freigesprochen werden konnten. "Leider mischt sich da ein Wermutstropfen in die Freude über die Freisprechung, denn die von der Hoheitsverwaltung ausgebildeten kaufmännischen Lehrlinge werden von der Kammer nicht als solche anerkannt." Mit der Hoffnung, daß sich dies noch ändern werde, verbindet er seine herzlichsten Wünsche für die 42 Jugendlichen.

Präsident Nationalrat Weisz erinnerte im Namen der Gewerkschaft daran, daß die Gemeinde als Keinzelle des Staates zu betrachten und gerade von den Jungen durch die Berufswahl ein Solidaritätsbeweis für ihre Heimatstadt gegeben sei.

Anschließend hielt Bürgermeister Bruno Marek eine kurze Rückschau. Er dankte Stadtrat Bock für das im Rahmen der Jugendbetreuung geschaffene zwischenmenschliche Kontaktwerk und bat die 42 freigewordenen Lehrlinge, bei ihrer künftigen Tätigkeit "Geduld, Herz und Respekt vor den anderen" zum Leitgedanken ihres Handelns zu machen. "Mehr als 30 Prozent aller Beschäftigten Österreichs sind in der Gemeinwirtschaft tätig, und über 25 Prozent aller Produkte unseres Landes stammen von ihr. Die Wiener Stadtwerke sind ein Teil dieser Gemeinwirtschaft und in ihrer Art das größte Unternehmen Europas. Die Freisprechung für die kaufmännischen Lehrlinge ist eine Ehre und Verpflichtung zugleich, und es möge ihnen immer in Erinnerung bleiben, daß sie das kaufmännische Bindeglied zwischen Produktionsbetrieb und Konsumenten sind."

- - -

102. Geburtstag in Währing
=====Die Familie der Jubilarin umfaßt fünf Generationen

24. Jänner (RK) In der Wohnung ihrer Tochter, 18, Bischof Faber-Platz 12, feierte heute Frau Agnes Bihusch ihren 102. Geburtstag. Bürgermeister Bruno Marek gratulierte der Jubilarin im Namen der Stadtverwaltung und überreichte ihr das Ehrengeschenk der Stadt Wien nebst einem rot-weißen Nelkenstrauß. Auch der Bezirksvorsteher von Währing, Dr. Viktor Gräf, hatte sich bei dem Geburtstagskind eingefunden, und selbstverständlich fehlten auch nicht die in Wien beheimateten Familienmitglieder der Jubilarin.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

Die Familie von Frau Bihusch umfaßt nämlich nicht weniger als fünf Generationen. Vier leben in der Wohnung auf dem Bischof Faber-Platz: die Jubilarin, eine ihrer beiden Töchter mit deren Gatten sowie die Familie einer Enkelin mit zwei Urenkerln. Insgesamt kann das Geburtstagskind auf zwei Töchter, fünf Enkel, neuen Urenkelkinder und sieben Ururenkerln herabblicken; ein Teil dieser großen Verwandtschaft wohnt in der Deutschen Bundesrepublik.

Frau Bihusch ist in Groß-Rammerschlag in Südmähren geboren und seit 66 Jahren verwitwet. Seit 1945 lebt sie ständig in Wien, aber bereits Jahrzehnte vorher verbrachte sie jeden Winter bei ihren Kindern in Wien. Die Jubilarin verfolgt noch mit großer Anteilnahme das Zeitgeschehen, sie hört Radio und sitzt gerne vor dem Fernsehgerät. Auf eine ihrer früheren Lieblingsbeschäftigungen - Spazierengehen - muß sie leider seit einiger Zeit verzichten.

- - -